



**Rahmencurriculum  
für Deutschkurse mit  
Werte- und Orientierungswissen  
auf A1-Niveau**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundsätze des Rahmencurriculums .....	4
1.1	Kursziele .....	4
1.2	Zielniveau: Kann-Beschreibungen für das A1-Niveau lt. GeR.....	4
1.3	Methodik und Unterrichtsprinzipien.....	5
2.	Allgemeine Qualitätsstandards.....	7
2.1	Kursräume .....	7
2.2	Maximal zulässige Teilnehmendenzahl .....	7
2.3	Kurszeiten .....	7
2.4	Unterrichtzeiten.....	7
2.5	Kursmaterialien.....	8
3.	Die Kursinhalte .....	8
3.1	Allgemeine sprachliche Handlungsfelder .....	8
3.2	Werte- und Orientierungswissen .....	10
3.2.1	Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen .....	11
3.3	Grammatik .....	17
3.4	Förderung eigenständigen Lernens .....	18
3.5	Digitale Kompetenzen.....	19
3.6	Selbstlernzeiten .....	20
3.7	Lehrstoffverteilung.....	20
4.	Dokumentation und Qualitätssicherung .....	20

## Einleitung

Das Rahmencurriculum unterstützt Unterrichtende und Organisator/innen bei der Planung und Umsetzung von Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen auf A1-Niveau und bietet Lernenden einen Überblick über die zu erwartenden Kursinhalte.

Die Vermittlung der Inhalte stützt sich auf die Skalen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GeR) der Niveaustufe A1<sup>1</sup> und auf die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“<sup>2</sup> des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres. Ebenfalls miteinbezogen wurde der Companion Volume.<sup>3</sup> Die Inhalte der digitalen Grundkompetenzen basieren auf dem Curriculum Basisbildung von „Level Up“<sup>4</sup> und dem BMBWF, das wiederum auf dem digitalen Kompetenzmodell für Österreich<sup>5</sup> beruht.

Das Rahmencurriculum begleitet Lehrende und Lernende dabei, in A1-Deutschkursen gesellschaftliche Werte und Regeln, Konventionen, Gesellschaftswissen, Rechte und Pflichten zu reflektieren und diese Inhalte als festen Bestandteil des Deutschunterrichts zu behandeln.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung eigenständigen Lernens. Lernende sollen dazu befähigt werden, eigenständig und effektiv zu lernen, indem sie geeignete Strategien zur Organisation, Reflexion und Anwendung ihres Könnens und Wissens entwickeln. Durch gezielte didaktisch-methodische Unterstützung werden sie dabei begleitet, ihre Lernprozesse bewusster zu gestalten und Verantwortung für ihren individuellen Fortschritt zu übernehmen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Förderung digitaler Kompetenzen. In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft ist der souveräne Umgang mit digitalen Medien ein wesentlicher Bestandteil des Lernens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Daher werden den Lernenden grundlegende Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Lernplattformen, Kommunikationswerkzeugen und Online-Ressourcen vermittelt. Dies ermöglicht ihnen nicht nur einen flexibleren Zugang zu Lerninhalten, sondern unterstützt auch ihre aktive Beteiligung an digitalen Lern- und Arbeitsprozessen.

Zur zusätzlichen Strukturierung und Unterstützung des eigenständigen Lernens sind Selbstlernzeiten fester Bestandteil des Curriculums. In diesen strukturierten Lernphasen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Können und Wissen zu vertiefen und gezielt an individuellen Herausforderungen zu arbeiten. Die Lehrkräfte übernehmen dabei eine moderierende und strukturierende Rolle und fördern eine reflektierte Herangehensweise an das eigene Lernen.

---

1 Glaboniat, Manuela, Müller, Martin, Rusch, Paul u.a.: Profile Deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Berlin u.a.: Langenscheidt (2005), S. 108-115.

2 Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (Hg.): Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln (2016)

3 [CEFR Companion Volume and its language versions - Common European Framework of Reference for Languages \(CEFR\)](#)

4 [Curriculum Basisbildung - Level Up - Erwachsenenbildung](#)

5 [Digitales Kompetenzmodell für Österreich](#)

# 1. Grundsätze des Rahmencurriculums

## 1.1 Kursziele

Der Kurs zielt in allen vier sprachlichen Fertigkeiten auf die Erlangung der Kompetenzen nach den Skalen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) für die Niveaustufe A1.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Wissensvermittlung, dem Verstehen und der Reflexion von Inhalten zum Werte- und Orientierungswissen. Die Kursinhalte unterstützen die Teilnehmenden dabei, sich im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben in Österreich zu orientieren und aktiv daran teilzuhaben.

Ergänzend fördert der Kurs eigenständiges Lernen und digitale Grundfertigkeiten. Die Lernenden werden dabei unterstützt, geeignete Lernstrategien zu entwickeln, ihren Lernprozess eigenverantwortlich zu gestalten und digitale Werkzeuge sowie Kommunikationsmittel einzusetzen. Beide Kompetenzbereiche sind integraler Bestandteil des Unterrichts und tragen dazu bei, individuelles Lernen zu stärken und die selbstständige Anwendung digitaler Technologien im Lern- und Lebensalltag zu unterstützen.

## 1.2 Zielniveau: Kann-Beschreibungen für das A1-Niveau lt. GeR

Die nachfolgend bewusst global und exemplarisch gewählten Auszüge aus den Kann-Beschreibungen der Niveaustufe A1 gemäß „Profile deutsch“ stellen eine Auswahl der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen dar, die die Lernenden in diesem Kurs erwerben sollen. Sie dienen der Orientierung hinsichtlich der erwartbaren Lernziele auf dieser Niveaustufe. Zu den weiteren und detaillierten Kann-Beschreibungen der Niveaustufe A1 vgl. die Ausführungen in „Profile deutsch“.

### ***Interaktion mündlich (Dialoge)***

z.B.: Kann auf einfache Art kommunizieren, wenn der Partner langsam und klar in Standardsprache spricht, zu langsameren Wiederholungen und Umformulierungen bereit ist und jederzeit beim Formulieren hilft.

### ***Interaktion schriftlich (Korrespondenz)***

z.B.: Kann in vertrauten, standardisierten Textsorten einfache und kurze schriftliche Angaben zur Person machen.

### ***Rezeption mündlich (Hören)***

z.B.: Kann vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verstehen, die konkrete Bedürfnisse des täglichen Lebens betreffen, wenn sie deutlich und langsam in Standardsprache gesprochen und wichtige Sachverhalte wiederholt werden.

### **Rezeption schriftlich (Lesen)**

z.B.: Kann einzelne Wörter und sehr einfache Sätze in einfachen und übersichtlichen alltäglichen Texten verstehen, die konkrete Bereiche und Bedürfnisse des täglichen Lebens betreffen.

### **Produktion mündlich (Sprechen)**

z.B.: Kann in vertrauten alltäglichen Situationen kurze, unverbundene und meist vorgefertigte Äußerungen machen, mit vielen Pausen, um Begriffe zu suchen, schwierige Wörter zu artikulieren oder noch einmal neu zu beginnen.

### **Produktion schriftlich (Schreiben)**

z.B.: Kann kurze, einfache Angaben zur Person und zu alltäglichen vertrauten Dingen schreiben.

## **1.3 Methodik und Unterrichtsprinzipien**

Alle vier sprachlichen Fertigkeiten werden methodisch-didaktisch abwechslungsreich unterrichtet. Zielniveau ist A1 lt. GeR. Dem Unterricht sollen acht Prinzipien zugrunde gelegt werden:

- I. Insbesondere in Sprachkursen für Erwachsene ist eine Teilnehmenden- und Bedarfsorientierung von zentraler Bedeutung. Sichtbar wird dies durch das Einbinden der Teilnehmenden bei Entscheidungsprozessen, Orientierung an persönlichen Zielen und Bedarfen der Teilnehmenden und die Auswahl kommunikativer Handlungsfelder sowie durch die Berücksichtigung von Vorwissen, Vorerfahrungen und Vorstellungen der Teilnehmenden. Dabei passt die Lehrkraft ihre Sprache an das Sprachniveau und an die Lernbedarfe der Teilnehmenden adressatengerecht an und berücksichtigt die Heterogenität der Teilnehmenden angemessen und bindet inter- und transkulturelles Lernen in den Unterricht ein.
- II. Mit der Etablierung des Kompetenzbegriffes und der Kann-Beschreibungen durch den GeR ist der heutige DaF- und DaZ-Unterricht dem Prinzip der Kompetenzorientierung verpflichtet. Diese wird deutlich indem im Unterricht kontinuierlich ein niveauangemessener Kompetenzausbau auf der Basis der bisher entwickelten Lernendensprache, zu erkennen ist, indem die Transparenz der Lernziele und ihres Zusammenhangs mit didaktischen Aktivitäten und der Bewertungskriterien geschaffen wird sowie eine schrittweise Prüfungsvorbereitung und Vorbereitung auf den Prüfungsteils „Werte- und Orientierungswissen“.
- III. Darüber hinaus sollen die Aktivitäten der Lernenden inklusive einer angemessenen Eigenverantwortung im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens stehen, um Handlungsorientierung und Praxisbezug zu ermöglichen. Angezeigt wird dies durch Möglichkeiten des sprachlichen Handelns und Probehandelns der Teilnehmenden in authentischen Situationen mit realen Zielsetzungen (Lebensweltbezug), indem im Unterricht authentische kommunikative Aufgaben und Bewertungskriterien genutzt, aktivierende Methoden eingesetzt, bedarfsbezogenes außersprachliches Wissen vermittelt und bedarfsbezogene Handlungskompetenzen trainiert werden.

- IV. Mit Fokus auf den individuellen Teilnehmenden soll eine (Zer-)Gliederung des Sprachenlernens und Unterrichtens durch eine prinzipielle Prozessorientierung gewährleistet werden. Diese wird dadurch sichtbar, dass der Unterricht klar strukturiert und in zentrale Unterrichtsphasen (Einstieg, Wiederholen/Vertiefen, Erarbeiten eines neuen Themas, Üben, Transfer und Sicherung) gegliedert ist, dass ein effektives Zeitmanagement betrieben wird, dass die Auswahl und Kombination von (Teil-)Aufgaben, Sozialformen, Methoden und Medien didaktisch begründet werden kann und dass Binnendifferenzierung genutzt wird, um Stärken und Schwächen der Teilnehmenden zielorientiert zu begegnen.
- V. Für eine kontinuierliche Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen ist das Herstellen einer sprachanregenden lernfördernden Unterrichtsgestaltung unerlässlich. Dazu zählen eine zuhörer- und sprecherfreundliche räumliche Position der Lehrkraft und der Teilnehmenden (Classroom Arrangement), das Einführen und Einhalten von Ritualen und Regeln, ein je nach Sozialform angemessener Lautstärkepegel, die Kursraumvorbereitung, ein professioneller Umgang mit Ablenkungen und Störungen; klare, verständliche und strukturierte Arbeitsanweisungen und Moderation, die Verständnissicherung (z.B. durch Semantisierungstechniken) und Festigung von neu Erlerntem, ein angemessenes Verhältnis sprachproduktiver Anteile von Lehrkraft und Teilnehmenden sowie ein lernförderndes Lernklima und Lernverhalten, insbesondere das Anleiten und Einfordern von Rücksicht, Respekt und angemessenem Verhalten der Teilnehmenden.
- VI. Ein weiteres Prinzip im DaF-/DaZ-Unterricht stellt die Förderung von Language Awareness dar, welches die Entwicklung bzw. den Ausbau von Sprachbewusstheit, Sprachlernbewusstsein, Sprachaufmerksamkeit, Sprachsensibilisierung und Sprachbewusstmachung beinhaltet. Dabei werden die Mehrsprachigkeit der Lernenden in den Unterricht einbezogen, sprachliche Phänomene von Herkunfts-, Hilfs- und Zielsprache (kontrastive Grammatik) auf Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Fehler untersucht sowie interkulturelle Aspekte wie Höflichkeit, Grußformeln/Sprechakte, nonverbale Kommunikation und, sprachliche Manipulation (Fake News) und sprachliche Diskriminierung thematisiert.
- VII. Im Sinne eines konstruktivistischen Lernens ist lernförderndes Feedback an die Teilnehmenden unerlässlich, um die Lernmotivation der Teilnehmenden zu fördern und eine stetige zielsprachengerichtete Sprachlernprogression zu unterstützen. Konkret wird dies erreicht durch das Ermitteln und Kommunizieren von lernzielbezogenen diagnostischen Informationen zum Lernfortschritt. Die Umsetzung dieses Prinzips wird deutlich durch das Bereitstellen und Anwenden eines breiten Instrumentariums an Feedbackmethoden, durch die Regelmäßigkeit und Unmittelbarkeit und einen klaren Fokus von Feedback, sowie durch Klarheit über die nächsten erforderlichen Schritte und durch eine angemessene Anleitung zum peer-Feedback und zur Selbstevaluation.
- VIII. Insbesondere durch eine Förderung Autonomes Lernens sollen die erwachsenen Teilnehmenden sukzessive befähigt werden, ihre sprachlichen Lernprozesse zunehmend zu reflektieren und auch außerhalb des Kursraumes selbst zu steuern. Im Sprachunterricht sollen dazu vor allem die Vermittlung von (Sprach-) Lernstrategien, das Verwenden von Hilfsmitteln sowie das Anleiten der TN zur zielorientierten Verwendung digitaler Lernmedien zu erkennen sein. Der ÖIF stellt hierfür Lehrmittel online zur Verfügung.

## **2. Allgemeine Qualitätsstandards**

### **2.1 Kursräume**

Die Lernumgebungsfaktoren beeinflussen den Lernprozess. In diesem Sinn sind Raumgröße (relativ zur Teilnehmerzahl), Ausstattung, Helligkeit, Frischluft, Atmosphäre, Ruhe, etc. der Kursräume so zu wählen und zu gestalten, dass das Erreichen der Lernziele im jeweiligen Kurs optimal unterstützt, jedenfalls aber nicht behindert wird.

Das Erreichen der Lernziele wird durch die Gegebenheiten des Kursraumes jedenfalls dann behindert, wenn Motivations-, Konzentrations- oder Aufmerksamkeitsstörungen ihre Ursache in den Gegebenheiten oder in der Auslastung des Kursraumes haben.

Allen Kursteilnehmern und Lehrkräften ist ausreichend Platz zum Schreiben und ausreichend Sitzmöglichkeit zu bieten, um individuell ungestörtes Arbeiten und im Notfall Fluchtmöglichkeit zu gewährleisten.

Der Abstand zwischen den Sitzplätzen darf 50 cm nicht unterschreiten.

### **2.2 Maximal zulässige Teilnehmendenzahl**

Die maximal zulässige Teilnehmendenzahl in Präsenzkursen beträgt 16 Personen und kann ausgeschöpft werden, wenn es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, sodass das Erreichen der Lernziele und die Sicherheit der Personen im Kurs nicht gefährdet werden. (vgl. oben, Punkt 2.1.). In Online-Kursen kann die Anzahl von 16 Personen unter Berücksichtigung technischer und didaktischer Rahmenbedingungen überschritten werden.

### **2.3 Kurszeiten**

Die empfohlene Unterrichtsfrequenz, geltend für Präsenz- und Online-Kurse, beträgt je nach Kursformat und Zielgruppe max. 30 UE pro Woche, in Intensivformaten auch darüber hinausgehend.

### **2.4 Unterrichtszeiten**

Die konkreten Unterrichtszeiten an den jeweiligen Unterrichtstagen werden bedarfsgerecht festgelegt.

## 2.5 Kursmaterialien

Die Kursmaterialien sind so zu wählen oder zu gestalten, dass sie das Erreichen der Kursziele bestmöglich unterstützen. Authentizität und praktische Anwendbarkeit stehen bei der Auswahl oder selbstständigen Gestaltung der Materialien (KI-generierte Materialien, authentische Lesetexte, Bücher, Bilder, Lernvideos, Übungsmaterialien) im Vordergrund.

Unterrichtsmaterialien mit sprachlichem „Österreich-Bezug“, die Bezug zum alltäglichen Lebensumfeld der Teilnehmenden herstellen, werden empfohlen.

Materialien zur besonderen Behandlung von Themenfeldern mit dem Inhalt „Werte und Orientierung“ kommen zum Einsatz.

## 3. Die Kursinhalte

### 3.1 Allgemeine sprachliche Handlungsfelder

Kursinhalte dieses Deutschkurses sind die folgenden allgemeinen sprachlichen Handlungsfelder, die die Kursteilnehmer/innen im Rahmen der elementaren Sprachverwendung auf Basis der Kann-Beschreibungen für die Niveaustufe A1 lt. GeR in den vier sprachlichen Fertigkeiten Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen bewältigen. Im Zuge der konkreten Kursplanung werden diese Handlungsfelder möglichst sinnvoll, umfassend und vielfältig zusammengestellt.

Zielgruppenspezifische Erfordernisse sowie regionale Besonderheiten werden besonders berücksichtigt.

<b>Arbeit, Beruf und Arbeitsuche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann ein Formular ausfüllen</li> <li>• Kann einfach Auskunft geben (z.B. Berufswunsch)</li> <li>• Kann Frage nach dem Beruf stellen und beantworten</li> </ul>
<b>Ämter und Behörden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann am Amt/Schalter um Auskunft fragen</li> <li>• Kann Nicht-Verstandenes nachfragen</li> <li>• Kann Öffnungszeiten erfragen</li> <li>• Kann ein Formular ausfüllen</li> <li>• Kann um Hilfe bitten und auf Bitten reagieren</li> <li>• Kann (z.B. am Schalter) einfache Fragen stellen</li> </ul>
<b>Einkaufen, Essen und Trinken, Lebensmittel, Geld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann Produktinformationen erfragen (Preis, Größe)</li> <li>• Kann Zahlenangaben machen (Preis, Größe, ...)</li> <li>• Kann sagen, wie er/sie etwas findet</li> <li>• Kann Wünsche/Ablehnung äußern</li> <li>• Kann ein einfaches Verkaufsgespräch führen</li> </ul>



<b>Familie, Identität, (Aus-) Bildung, Biografisches, Hobbys, Freizeit, Interessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann die eigene Familie beschreiben</li> <li>• Kann sich und andere vorstellen (Herkunft, Name, Alter, Adresse, Schule u. Ausbildung, Beruf, Freizeitinteressen)</li> <li>• Kann einfache Gespräche beginnen und beenden</li> <li>• Kann fragen, wie es einer Person geht</li> <li>• Kann begrüßen und sich verabschieden</li> <li>• Kann über Vergangenes sprechen (A1-Niveau)</li> </ul>
<b>Gesundheit und Soziales</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann Körperteile benennen</li> <li>• Kann sagen, was ihm/ihr weh tut (Krankheiten)</li> <li>• Kann Adressen und Öffnungszeiten von Ärzt/innen erfragen</li> <li>• Kann einen Termin bei Ärzt/innen ausmachen</li> <li>• Kann die SVNR auf einer e-card nennen</li> <li>• Kann einen Notruf machen</li> </ul>
<b>Wohnen, Nachbarschaft, Zusammenleben, Hausordnung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann eine Wohnung und die Einrichtung beschreiben</li> <li>• Kann einfache Wohnungsanzeigen verstehen (z.B. wichtige Abkürzungen in Inseraten)</li> <li>• Kann über Probleme im Haus sprechen</li> <li>• Kann mit anderen in Kontakt kommen</li> </ul>
<b>Mobilität und Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann nach dem Weg fragen</li> <li>• Kann Verkehrsmittel benennen</li> <li>• Kann eine Fahrkarte kaufen</li> <li>• Kann am Schalter Informationen erfragen (Preise, Fahrpläne, Abfahrtszeiten)</li> </ul>
<b>Uhrzeit, Tagesablauf, Zahlen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann nach der Uhrzeit fragen und antworten</li> <li>• Kann einen Termin vereinbaren</li> <li>• Kann Telefonnummern und Zahlen nennen</li> <li>• Kann einen einfachen Tagesablauf beschreiben</li> </ul>
<b>Wetter und Jahreszeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann über das Wetter sprechen</li> <li>• Kann über Jahreszeiten sprechen</li> </ul>
<b>Online-Interaktion</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann sehr einfache Mitteilungen und persönliche online Postings über Hobbys, Vorlieben und Abneigungen usw. in einer Abfolge von sehr kurzen Sätzen verfassen und sich dabei auf Übersetzungshilfen stützen.</li> <li>• Kann einen sehr einfachen Einkauf oder eine Anfrage online abschließen, indem man persönliche Daten angibt (wie z.B. Name, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer).</li> </ul>

<p><b>Mediation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann einen Gedanken mit sehr einfachen Worten und Sätzen ausdrücken und andere nach ihrer Meinung fragen, sofern Zeit zum vorherigen Überlegen besteht.</li> <li>• Kann erkennen, wenn Leute verschiedener Meinung sind oder wenn jemand ein Problem hat und kann auswendig gelernte einfache Wörter und Wendungen benutzen (z.B. „Ich verstehe“, „Alles in Ordnung?“), um Verständnis auszudrücken.</li> </ul>
<p><b>Plurilinguale und plurikulturelle Kompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann Internationalismen und verwandte Wörter aus <u>anderen Sprachen</u> erkennen und nutzen (z.B. Haus/hus/house): um die Bedeutung einfacher Schilder und Hinweise abzuleiten; um den vermuteten Inhalt eines kurzen, einfachen geschriebenen Textes zu identifizieren; um in Grundzügen kurzen, einfachen sozialen Austausch zu folgen, die im Umfeld sehr langsam ablaufen und eindeutig sind; um Schlüsse zu ziehen, was Leute ihm/ihr direkt zu sagen versuchen, sofern sie sehr langsam und klar sprechen und Wiederholungen anbieten, wenn es erforderlich ist.</li> </ul>
<p><b>Kommunikative Sprachkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann ein begrenztes Spektrum von Lauten sowie die Betonung von einfachen, vertrauten Wörtern und Wendungen korrekt kopieren.</li> </ul>

### 3.2 Werte- und Orientierungswissen

Sprache kann nicht losgelöst von gesellschaftlich-kulturellen Aspekten vermittelt werden. Deshalb fließen bereits bei der unterrichtlichen Behandlung der oben genannten sprachlichen Handlungsfelder gesellschaftlich-kulturelle Aspekte in die Sprachvermittlung ein.

Gesellschaftliche Werte, Regeln und Konventionen sowie Orientierungswissen manifestieren sich dabei in Lesetexten, Hörbeispielen und Dialogen, im Wortschatz ebenso wie in Redewendungen oder Bildern.

Darüber hinaus wird in diesem A1-Deutschkurs gesellschaftliches Werte- und Orientierungswissen im Sprachunterricht explizit vermittelt. Das setzt im Deutschunterricht, die sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung, das Verstehen der vermittelten Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen in einem gesellschaftlichen Kontext sowie deren Reflexion voraus.

Die thematischen Inhalte des Werte- und Orientierungswissens ergänzen die sprachlichen Handlungsfelder und werden entsprechend in den Unterricht integriert.

### 3.2.1 Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen

Die in diesem Curriculum enthaltenen Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe A1 basieren auf der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs.

## 1. Bildung und Sprache

Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden.</li> <li>• In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil.</li> <li>• Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer.</li> <li>• Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.</li> </ul>	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Vorteile des Deutschlernens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt Informationen, wie und womit man selbstständig Deutsch üben kann</li> <li>• kann in einzelnen Schlagworten einige Vorteile des Deutschlernens nennen (z.B. für Beruf, Arbeit, Alltagssituationen wie einkaufen, Arztbesuch,...)</li> </ul>
(Lehr-)Berufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass man für Lehrberufe eine Lehre machen und in die Berufsschule gehen muss</li> <li>• weiß, dass der Staat Schulen und Bildung finanziert versteht das Prinzip „Erwachsenenbildung“</li> </ul>
Gleichberechtigung im Bildungssystem	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass in Österreich Männer und Frauen beim Bildungszugang gleichberechtigt sind</li> </ul>

<p>Schulpflicht und Kindergartenpflicht in Österreich und die Mitwirkungspflicht der Eltern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß Bescheid über die „Schul- und Kindergartenpflicht“</li> <li>• weiß, ab welchem Alter Kinder in die Schule gehen müssen</li> <li>• weiß, dass die Schulpflicht neun Jahre zwischen 6 und 15 dauert</li> <li>• weiß, dass Buben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden</li> <li>• weiß, dass die Mitwirkung der Eltern in Kindergarten und Schule erforderlich ist</li> </ul>
---	--

## 2. Arbeitswelt und Wirtschaft

<p><b>Kontextueller Rahmen</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen</li> <li>• Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden.</li> <li>• In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt</li> </ul>	
<p><b>Werte- und Orientierungswissen</b></p>	<p><b>Lernziele</b></p>
<p>Arbeiten und Steuern zahlen im Kontext des Solidaritätsprinzips (Pflichtversicherung: Pensionen, Krankenversicherung, Arbeitslosengeld)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass der Staat mit den Steuern Schulen, Straßen und Krankenhäuser bezahlt</li> <li>• weiß über Bedeutung und Zweck des AMS Bescheid</li> <li>• weiß, dass jede/r vom Staat Hilfe bekommt, man aber auch selbst etwas dafür tun muss, sobald und wenn man kann</li> <li>• weiß, dass Arbeit von jedem/jeder einzelnen wichtig ist, damit das Sozialsystem funktioniert</li> <li>• weiß, dass das Ziel ist, ohne Hilfe vom Staat zu leben</li> </ul>
<p>Umgang mit Geld</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass man bar oder bargeldlos bezahlen kann</li> <li>• weiß, dass man ein Konto bei einer Bank haben muss, damit man bargeldlos bezahlen kann</li> <li>• weiß, dass der Lohn oder das Gehalt oft auf ein Konto überwiesen wird</li> </ul>

### 3. Gesundheit

<b>Kontextueller Rahmen</b>	
<p>Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren.</p> <p>Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt bzw. die Hausärztin. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen.</p> <p>Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.</p>	
<b>Werte- und Orientierungswissen</b>	<b>Lernziele</b>
<p>Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip und allgemeine Informationen zum Gesundheitssystem</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern zahlen, und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem bezahlt wird, wodurch jeder eine gute medizinische Versorgung bekommt</li> <li>• weiß, dass in medizinischen Berufen Frauen und Männer arbeiten und dass alle ohne Unterschied mit Respekt zu behandeln sind</li> <li>• weiß, dass man für einen Arztbesuch eine Krankenversicherung und eine E-Card braucht</li> <li>• weiß, dass eine E-Card nicht übertragbar ist</li> <li>• weiß, dass man beim Arzt ein Rezept bekommt.</li> <li>• weiß, dass man für das Rezept in der Apotheke das Medikament bekommt</li> <li>• weiß, dass individuelle Deutschkenntnisse im Gesundheitsbereich wichtig sind</li> </ul>
<p>Hausarzt geht vor Krankenhaus – außer im Notfall</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass der Besuch von Hausarzt/Hausärztin prinzipiell vor Krankenhausbesuch geht, um die Notfallambulanzen zu entlasten</li> <li>• kennt die Notfallnummern für Rettung, Feuerwehr und Polizei</li> <li>• weiß, dass man Hilfe ruft, wenn andere Hilfe brauchen (Zivilcourage)</li> </ul>

<p>Gesundheit und Eigenverantwortung Vorsorge und Prävention</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die medizinische Institution</li> <li>• „Vorsorgeuntersuchung“, die man einmal im Jahr machen kann</li> <li>• weiß, dass man im Krankenhaus Rücksicht auf andere Patient/innen nehmen muss</li> </ul>
--	--

#### 4. Wohnen und Nachbarschaft

<p><b>Kontextueller Rahmen</b></p>	
<p>Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten</p> <p>Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.</p>	
<p><b>Werte- und Orientierungswissen</b></p>	<p><b>Lernziele</b></p>
<p>Zusammenleben und Rücksicht am Beispiel Hausordnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die Idee einer „Hausordnung“ und kennt einige Konfliktbereiche, die üblicherweise in einer Hausordnung geregelt werden (z.B. Haustiere, Nachtruhe, Müll und Sauberkeit, Rauchverbot, Schaden bezahlen, wenn man etwas kaputt macht, Waschzeiten (Pünktlichkeit, Termine einhalten), keine Sachen am Gang abstellen (Fluchtweg), nicht im Hof Fußball spielen, Grillen)</li> </ul>
<p>Ruhezeiten und Nachtruhe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiß, dass es in Österreich die Nachtruhe (üblicherweise von 22:00–06:00 Uhr) gibt, die für das gute nachbarschaftliche Zusammenleben nicht gestört werden soll</li> <li>• kennt mögliche Folgen, wenn die Nachtruhe gestört wird und weiß, wie man sich Nachbarn gegenüber verhält, wenn es mal lauter wird</li> </ul>

Informelle Regeln zur Nachbarschaft (Rücksicht/Höflichkeit)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann sehr einfache, kurze Dialoge über alltagstypische nachbarschaftliche Begegnungen im Haus lesen, sprechen und verstehen, die Werte wie Respekt, Höflichkeit, Grüßen, Rücksichtnahme, nachbarschaftliche Hilfe, Einladungen aussprechen, annehmen oder höflich ablehnen, beinhalten</li> <li>• kann einfache, kurze Redemittel zur höflichen Kontaktaufnahme/Verabschiedung bzw. für kurzen Smalltalk sprechen und verstehen</li> </ul>
--	---

## 5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat

<b>Kontextueller Rahmen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung</li> <li>• Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten.</li> <li>• Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.</li> </ul>	
<b>Werte- und Orientierungswissen</b>	<b>Lernziele</b>
Persönliche Freiheit zur Selbstbestimmung im Leben: Meinungsfreiheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt das Prinzip der Meinungsfreiheit, Pressefreiheit</li> <li>• kennt das Prinzip persönlicher Freiheit im Rahmen von staatlichem Recht bzw. staatlichem Gesetz</li> <li>• weiß, dass es trotzdem gesetzliche Grenzen der Meinungsfreiheit gibt: z.B. NS-Verbotsgesetz</li> <li>• weiß, dass es Regeln des Zusammenlebens mit Rechten und Pflichten gibt: (Alltagspraktische Beispiele: z.B. Meldepflicht)</li> </ul>

## 6. Vielfalt des Zusammenlebens

<b>Kontextueller Rahmen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen.</li> <li>• Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte.</li> <li>• Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.</li> </ul>	
<b>Werte- und Orientierungswissen</b>	<b>Lernziele</b>
Religionsfreiheit Verhältnis von Religion und Staat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt das Prinzip „Religionsfreiheit“</li> <li>• weiß, dass Ämter u. Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln</li> <li>• weiß, dass der Staat Religionen fördert und unterstützt (z.B. Unterricht in Schulen)</li> <li>• weiß, dass man ab 14 Jahren die eigene Religion frei wählen darf</li> </ul>
Gesellschaftliche Vielfalt Familie und Zusammenleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt verschiedene Formen von Familie und des partnerschaftlichen Zusammenlebens</li> </ul>
Kontakte knüpfen, aufeinander zugehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt das Prinzip „Ehrenamt“ und dass es z.B. bei Feuerwehr, Rettung, etc. Möglichkeiten zum freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement gibt</li> </ul>
Interkulturelle Begegnung, Regeln des Zusammenlebens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln, Konventionen und Gesetze, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln. Beispiele aus dem Alltag sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Regeln der Begrüßung und der Verabschiedung, z. B. Handgeben Mann/Frau</li> <li>○ Anrede gegenüber Mann/Frau, Alt/Jung, Bekannten/Fremden, bei Hierarchien (z.B. in Arbeit)</li> </ul> </li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Formen des höflichen Umgangs im Alltag: z. B. Sitzplatz anbieten, respektvolles Verhalten im Straßenverkehr</li><li>○ Pünktlichkeit, Sauberkeit im öffentlichen Raum, Ruhe in der Öffentlichkeit, etc.</li></ul>
--	--

### 3.3 Grammatik

Das Rahmencurriculum für diesen A1-Kurs stellt folgende Grammatik-Themen zur Auswahl, die gegebenenfalls in Abhängigkeit von der jeweiligen Zielgruppe auch partiell verändert werden können. Die Auswahl orientiert sich an den Erfordernissen zur Erreichung der Kursziele (vgl. oben). Ebenso orientieren sich die Art und der Umfang der Behandlung im Kurs an den Kurszielen zur Erlangung des A1-Niveaus lt. GeR.

- Akkusativ
- Artikelarten
- Einfache Satzarten
- Nomen im Singular und Plural
- Präteritum von „haben“ und „sein“
- Pronominalisierung
- Verbkonjugation
- Verneinung mit „kein“
- Imperativ (2. Pers. sing. u. plur. u. „Sie“)
- lokale Präpositionen mit Dativ; seit + Dativ
- Perfekt (Grundlagen)
- trennbare Verben
- Adjektive vor Nomen mit bestimmtem Artikel
- Modalverben
- Ordinalzahlen
- Personalpronomen im Dativ (Grundlagen)
- Präpositionen/Wechselpräpositionen
- Satzverbindungen mit „weil“ und „denn“
- Verbkonjugation von unregelmäßigen Verben (Einführung)

### 3.4 Förderung eigenständigen Lernens

Lernende sollen dazu befähigt werden, eigenständig und effektiv zu lernen, indem sie geeignete Strategien zur Organisation, Reflexion und Anwendung ihres Könnens und Wissens entwickeln. Durch gezielte didaktisch-methodische Unterstützung werden sie dabei begleitet, ihre Lernprozesse bewusster zu gestalten und Verantwortung für ihren individuellen Fortschritt zu übernehmen.

#### ***Einen passenden Lernprozess organisieren***

- Unterlagen, die für das Lernen benötigt werden, vorbereiten
- Lernunterlagen geordnet halten
- Lernförderliche Bedingungen schaffen
- Ergänzende Lernunterlagen selbstständig beschaffen
- Kurz-, mittel- und langfristige Lernziele setzen
- Lernstoff in Einheiten strukturieren bzw. Reihenfolge festlegen
- Zeitbedarf für die Bewältigung des Lernstoffes realistisch einschätzen, Zeitrahmen festlegen und Pausen einplanen
- Wiederholungen einplanen und entsprechende Lernstrategien anwenden
- Auf Überprüfungssituationen vorbereiten.

#### ***(Sich selbst) im Zusammenhang mit dem Lernprozess reflektieren***

- Eigene Lernpräferenzen erfassen
- Lernstrategien ausprobieren sowie beurteilen und eine für sich passende effektive Lernstrategie entwickeln
- Schwierigkeiten im Lernprozess erkennen und darauf reagieren
- Lernmotivatoren kennen
- Die bereits vorhandenen Kompetenzen einschätzen und in einem Portfolio dokumentieren
- Lernstandserhebungen als Teil des Lernprozesses durchführen.

#### ***Unterschiedliche Lerntechniken kennen und anwenden***

- Gedächtnis- und Konzentrationstechniken einsetzen
- Lernhilfen wie etwa die Markierung wichtiger Informationen kennen, Zusammenfassungen erstellen, Lernstoff grafisch aufbereiten u.ä.
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und Zusammenhänge erkennen
- Sich selbst einfache Fragen zum Stoff stellen
- Anderen Personen Inhalte erklären, konkrete Beispiele und Anwendungsmöglichkeiten finden
- Bei Fragen und Problemen Unterstützung organisieren
- Notwendige Informationen selbstständig organisieren, auswerten und verstehen
- Neues mit bereits vorhandenem Wissen und den eigenen Erfahrungen verknüpfen und in gedankliche Strukturen einordnen
- Im Team lernen und sich als Lernpartner und Lernpartnerinnen unterstützen.<sup>8</sup>

Weiterführende Materialien finden Sie unter: <https://sprachportal.at/alle-angebote/weiterbildung/lerntipps/>

### 3.5 Digitale Kompetenzen

In einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft ist der souveräne Umgang mit digitalen Medien ein wesentlicher Bestandteil des Lernens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Daher werden den Teilnehmenden grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Lernplattformen, Kommunikationswerkzeugen und Online-Ressourcen vermittelt. Dies ermöglicht ihnen nicht nur einen flexibleren Zugang zu Lerninhalten, sondern unterstützt auch ihre aktive Beteiligung an digitalen Lern- und Arbeitsprozessen.

Das Rahmencurriculum baut dabei auf dem **Digitalen Kompetenzmodell für Österreich – DigComp AT** auf. Dieses wurde vom Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen (DigComp 2.1) abgeleitet.

#### 1. Grundlagen der Bedienung digitaler Geräte

**Ziel:** Grundkenntnisse im Umgang mit verschiedenen digitalen Geräten (z.B. Smartphone, Computer) erwerben.

#### 2. E-Mail-Account erstellen und verwenden

**Ziel:** Eigenständige Erstellung und Nutzung einer E-Mail-Adresse zur Kommunikation und Anmeldung bei Online-Diensten.

#### 3. Einführung in das Sprachportal des ÖIF

**Ziel:** Das Sprachportal als Lernressource kennenlernen und nutzen.

#### 4. Erstellung und Nutzung eines E-AMS-Kontos

**Ziel:** Anmeldung und erste Schritte auf dem E-AMS-Konto, um arbeitsmarktbezogene Informationen und Angebote des AMS zu nutzen.

#### 5. Grundlagen der sozialen Medien und Kommunikationstools

**Ziel: Einführung** in soziale Netzwerke und Kommunikationsplattformen für die Verbindung mit Familie, Freunden und dem Arbeitsmarkt.

#### 6. QR-Code scannen

**Ziel:** QR-Codes scannen und auf diesem Weg digitale Angebote nutzen können

### 3.6 Selbstlernzeiten

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Selbstlernzeiten. Durch an den Unterricht angepasste Aufgaben und Übungen, die selbstständig, außerhalb der Kurszeiten erarbeitet werden sollen, werden die Teilnehmer/innen dabei begleitet, Gelerntes zu festigen, Lernprozesse bewusster zu gestalten und Verantwortung für ihren individuellen Fortschritt, auch außerhalb des Kurses, zu übernehmen.

Der Lehrplan für die Selbstlernzeit wird vom Kursinstitut erstellt und soll auf dem verwendeten Lehrwerk aufbauen. Durch das Kursinstitut werden vorgefertigte, kleine Lernpakete definiert, die klar strukturiert und überprüfbar sind. Diese Lernpakete ermöglichen eine gezielte Auseinandersetzung mit den Kursinhalten und stellen sicher, dass die Lernfortschritte der Teilnehmenden regelmäßig evaluiert werden können.

Mögliche Bestandteile der Lernpakete (nicht abschließend) umfassen:

- Das Arbeitsbuch des Lehrwerks
- Digitale Zusatzmaterialien des Verlags
- ÖIF-Sprachportal
- ÖIF-Online-Live-Einheiten
- Materialien des Kursinstituts
- Wertesprachportal.at des ÖIF
- Alphaportal.at des ÖIF

Durch diese vielfältigen und flexiblen Materialien wird ein abwechslungsreiches und effektives Lernen ermöglicht, das auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt ist.

### 3.7 Lehrstoffverteilung

Die konkrete Verteilung des Lehrstoffs aus diesem Rahmencurriculum obliegt den jeweiligen Kursinstituten.

Der Lehrstoff ist sinnvoll und in einer Weise zu kombinieren, dass dadurch die Kursziele erreicht werden können.

## 4. Dokumentation und Qualitätssicherung

- In den Kursen sind täglich Anwesenheitskontrollen durchzuführen und zu dokumentieren.
- Der täglich an einem Kurstag durchgenommene Lehrstoff (inkl. Werte- und Orientierungswissen, Digitale Kompetenzen, Selbstlernzeiten, Förderung eigenständigen Lernens) sind zu dokumentieren.
- Die Kurse können im Rahmen der Qualitätssicherung vom Österreichischen Integrationsfonds evaluiert werden.